

Kein Abendessen bei...

Von Ser-kai

Kapitel 1: Null Bock

Kapitel 1: Null Bock!

„Bitte Boss!“

„Nein! DiNozzo!“

„Bitte, bitte, bitte!!!“

„Ich hab nein gesagt!“

„Och bitte Boss, muss das denn wirklich sein?“

„Ja Tony, es muss sein, und hör auf mich so anzusehen! Du weißt, dass zieht bei mir nicht!“ grummelt der Chefermittler mittlerweile leicht gereizt in meine Richtung, während er sich eines seiner unzähligen Poloshirts über den Kopf zieht. „Aber ich hab keine Lust!“ starte ich einen weitem vergeblichen Versuch.

„Tony!!! Ich habe gesagt, wir gehen dahin, also gehen wir da hin!“ fährt mich mein Boss an, während er sich nun die Schuhe zubindet und kurz darauf fertig angezogen vor mir steht. „Aber...!“ setze ich erneut an.

„Kein aber DiNozzo!“ unterbricht er mich grob. „Sieh endlich zu, dass du dich anziehst! Ich warte unten.“ Harscht er mich im üblichen Befehlston an und macht sich auf den Weg aus dem Zimmer, jedoch nicht, ohne sich im Türrahmen noch einmal umzudrehen und mir ein: „In 5 Minuten!“ zuzurufen.

Resigniert seufzend wende ich mich meinen Kleidern zu und ziehe die bereitgelegte blaue Jeans und das dazu passende weiße Hemd an. Während ich mich anziehe, meine Haare richte, und ein Aftershave aussuche, überlege ich fieberhaft, wie ich meinen Boss doch noch umstimmen könnte.

Unter Einsatz all meines Könnens und meiner gesamten Überzeugungskraft, versuche ich jetzt schon seit Stunden ihn davon zu überzeugen, den Abend lieber gemütlich Zuhause zu verbringen, als die Einladung zum Abendessen anzunehmen. Bisher erfolglos!

Nichts konnte sein Herz erweichen! Weder meine Oscar reife Schmolllippe, noch mein unwiderstehlicher Dackelblick, nichts! Langsam bin ich mit meinem Latein am Ende, dabei muss ich doch irgendwie verhindern, dass wir heute Abend zu Ziva und McGee zum Abendessen müssen

Ja, ihr habt richtig gehört! Ziva und McGee, Bambino und David!!! So unglaublich es sich auch anhören mag, aber die beiden sind tatsächlich ein Paar! Anfangs glaubte ich, die zwei wollen uns auf den Arm nehmen, aber ich musste feststellen, dass sie es verdammt ernst meinen. Mir sind fast die Augen aus dem Kopf gefallen, als sie sich im Großraumbüro geküsst haben und als sie dann verkündet haben, dass sie heiraten

wollen, da bin ich echt aus den Latschen gekippt. Ich hätte nie für möglich gehalten, dass ausgerechnet die knallharte Mossadagentin und der schusselige Elfenkönig zusammen kommen. Gut, eigentlich sollte ich da ganz still sein, denn wer hätte gedacht, dass ich eine Beziehung mit Gibbs anfangen würde. Ich der dauergrinsende Sonnyboy und Gibbs der griesgrämige Bastard! Ja, da staunt ihr, was? Aber es ist wahr, wir sind bereits seit einem Jahr zusammen und immer noch verliebt bis über beide Ohren. Vor zwei Monaten sind wir sogar soweit gegangen, dass ich meine Plümmen gepackt, meine Wohnung gekündigt, und mich bei Jethro eingenistet habe. Hätte mir vor zwei Jahren jemand gesagt, dass ich in meinen Boss die Liebe meines Lebens finden würde, und wir glücklich vereint in trauter Zweisamkeit zusammen wohnen würden, ich glaube ich hätte ihn auf der Stelle erschossen! Wenn Jethro mir damit nicht zuvor gekommen wäre. Aber nun muss ich sagen, dass mir nichts Besseres hätte passieren können. Jethro ist der fürsorglichste, liebste, romantischste, zuvorkommenste,...

„Tony! Verdammt, schwing deinen Arsch hier runter!!!“ brüllt es von unten.

...naja, zumindest ist er es von Zeit zu Zeit! Meistens ist er immer noch der mies gelaunte, barsche Chefermittler, zumindest erweckt er den Eindruck, wenn man ihn nicht richtig kennt. Bei der Arbeit hagelt es nach wie vor Kopfnüsse satt, er scheucht mich wie eh und je durch die Gegend und staucht mich zusammen, wenn ihm etwas nicht passt. So wie jetzt! Aber manchmal ist er auch anders, dann wenn wir unter uns sind, wenn wir einen Abend nur für uns haben und er, er selbst sein kann. Dann zeigt er, was er für mich empfindet, überhäuft mich mit kleinen Küssen, flüstert mir Zärtlichkeiten ins Ohr, verwöhnt mich, auf die ein oder andere Art und mein Herz könnte vor Liebe zu ihm überquellen. Aber leider sind wir heute Abend nicht alleine, weil wir zu einem Abendessen bei unseren Kollegen eingeladen sind. Dabei hätten wir uns so einen schönen Abend machen können. Wir hätten zusammen gekocht, anschließend vielleicht einen schönen Film gekuckt, oder im Keller an seinem Boot weiter gebastelt und anschließend wähen wir dann...nun ja, im Schlafzimmer verschwunden! Was wir dort gemacht hätten, brauche ich nicht extra zu erwähnen, oder?

Aber damit ist es Essig! Und das alles wegen einem scheiß Abendessen. Gestern Mittag haben sie uns spontan eingeladen! Gut, ich gebe zu, es war nicht wirklich spontan, immerhin hat Tim heute Geburtstag und plant diesen schon seit drei Wochen und er hat nicht nur uns eingeladen, sondern auch Abby und Ducky. Aber das macht die Sache auch nicht besser! Es ist nicht so, dass ich meine Kollegen nicht gerne hätte oder so, im Gegenteil, sie sind schließlich meine Familie, ich würde für sie ohne zu zögern mein Leben aufs Spiel setzten. Mein Leben, aber keinen gemeinsamen Abend mir Jeth!!! Manchmal hätte ich meinen Jethro nun mal gerne für mich alleine, vor allem, nachdem wir die letzte Woche kaum Zeit füreinander hatten. Es hat unsere ganze Kraft gekostet, diesen bekloppten Messerstecher hinter Gitter zu bringen. Nur weil ihm ein Petty Officer seine Freundin ausgespannt hat, ersticht er ihn mit ca. zwanzig Messerstichen und fünf weiteren Officers schlitzt er die Kehle auf. Wie gesagt, ein Bekloppt halt! Und jetzt, den ersten Abend, an dem wir nicht zu müde sind, um das Bett nur zum schlafen zu benutzen, feiern McHappyBirthday und Lady Wehe-ih-kommt-nicht eine Party! Ich hab wirklich null Bock, da hin zu gehen. Ich muss mir was einfallen lassen, um das Unvermeidbare doch noch zu verhindern! Viel Zeit habe ich nicht mehr!

„TONY!!!“ vernehme ich erneut das mächtige Gebrüll meines Silberrückengorillas. Ihr hättet mal sein Gesicht sehen sollen, als ich ihn das erste Mal so genannt habe. So entsetzt hat er mich noch nie angesehen. Richtig süß! Aber pssst! Das Wort „süß“ habt ihr nicht von mir, denn ein Leroy Jethro Gibbs ist nicht süß! Sagt er zumindest, ich sehe das zwar anders, aber wer will da schon streiten? Wenn ich es wage, ihn süß zu nenne, fängt er gleich an zu schmollen... Ach nein, entschuldigt, das hab ich fast vergessen, ein Leroy Jethro Gibbs schmollt selbstverständlich auch nicht.

„Ja doch! Ich komm ja schon!“ donnere ich eben so laut zurück und werfe einen letzten prüfenden Blick in den Spiegel, ehe ich perfekt gestylt wie immer, ins Erdgeschoss schlendere, wobei ich mir möglichst viel Zeit lasse.

„Da bist du ja endlich!“ werde ich auf liebevollste Art von Jethro am Fuß der Treppe empfangen. „Musstest du die Baumwolle für deine Hose erst noch anbauen und ernten?“

„Nein, musste ich nicht! Aber wenn der werte Herr es vorzieht, mit einem verlotterten Partner außer Haus zu gehen, dann kannst du das nächste Mal Palmer fragen, ob er mit dir geht!“ lautet meine eingeschnappte Antwort. Er soll sich mal nicht so aufspielen, wir sind hier schließlich nicht bei der Arbeit, sondern Privat, und da lasse ich mich nicht von ihm rumkommandieren. Wäre ja noch schöner! Ich brauche eben so lange, wie ich brauche und damit basta!

„Jetzt hör schon auf zu schmollen Tony! Ich hab auch keine Lust da hin zu gehen, und mit Palmer schon gar nicht!“ Meint er und rollt genervt die Augen. „Außerdem haben wir zugesagt!“ knurrt er verärgert, überkreuzt seine Arme vor der Brust und sieht mich eindringlich an.

„Du hast zugesagt, nicht ich!“ protestiere ich halbherzig, überkreuze ebenfalls die Arme und ziehe einen Schmollmund vom feinsten.

„Tony! Du benimmst dich unmöglich! Du willst mich doch nicht etwa ganz alleine da hin gehen lassen? Oder?“ Fragt er und ändert damit seine Taktik, vom befehlenden Boss zum hilfsbedürftigen Freund, und verdammt noch mal, es klappt! Ich würde doch meinen tapferen Krieger niemals alleine in die Schlacht ziehen lassen. Wenn er geht, gehe ich selbstverständlich mit, aber wir können doch auch einfach Zuhause bleiben, warum geht das nicht in seinen verdammten Dickschädel?!

„Komm, mach es nicht noch schwerer, als es eh schon ist! Du wirst sehen, vielleicht wird es doch ganz lustig!“ redet er auf mich ein, in dem Versuch mir die Sache schmackhaft zu machen. Die Mühe kann er sich sparen! Wenn mir etwas nicht schmeckt, dann schmeckt es mir nicht. Ich habe als Kleinkind meine Mutter regelmäßig in den Wahnsinn getrieben, wenn ich den ach so gesunden und nährstoffreichen Haferschleim wieder ausgespuckt habe. Auf ihrer Bluse hat er sich viel besser gemacht, als in meinem Magen, fand ich jedenfalls, aber mich hat damals ja niemand nach meiner Meinung gefragt.

„Das wird nie und nimmer lustig! Verdammt, ich will da nicht hin!“ Bocke ich zurück und stampfe zugegeben nicht gerade meinem Alter entsprechend, auf den Fußboden auf. „Endlich haben wir die Gelegenheit, uns wieder einen romantischen Abend zu machen und dann müssen wir auf diese vermaledeite Party! Wenn es nur das Team wäre, ginge es ja noch gerade so, aber McGee hat bestimmt wieder seine seltsamen Freunde eingeladen.“ Nuschele ich der Verzweiflung nahe und kombiniere das Ganze geschickt mit meinem Dackelblick. Man soll die Hoffnung schließlich nie aufgeben, vielleicht zieht es doch noch, irgendwann einmal.

Mit Schaudern denke ich dabei an Tims Freunde, die sind wirklich äußerst seltsam! Ich hatte das zweifelhafte Vergnügen, sie auf einer vergangenen Feier kennen zu lernen. Komische Figuren wenn ihr mich fragt. McGee kennt sie von seinen Onlinespielen, nur haben diese Leute anscheinend ein kleines Problem damit, Fantasie und Realität auseinander zu halten. Der ein, ich glaube Harry war sein Name, hat beständig versucht, sein Weinglas durch einen Zauberspruch wieder zu füllen. Ihr könnt euch denken, dass das nicht geklappt hat.

Zwei andere haben den ganzen Abend beharrliche versucht, mich für ihr Spiel zu begeistern. Sie sind ihres Zeichens unbesiegbare Zwergenkrieger und mächtiger Elbenprinz. Ich hätte sie zwar eher als mickrigen Gartenzwerg und schwächlichen Spargeltarzan bezeichnet, aber das hab ich ihnen natürlich nicht gesagt. Auch wenn viele es nicht für möglich halten, ich habe durchaus eine gute Kinderstube genossen und weiß wie man sich benimmt. Außerdem wollte ich Tims Gäste nicht vergraulen, das hätte er mir erstens nie verziehen, und zweitens hätte mich Ziva dann gelyncht. Nein, ich war nett, freundlich und gesittet. Das Vergraulen habe ich dann sowieso lieber dem Meister höchst persönlich überlassen, mein Freund kann das um einiges besser als ich. Der war nämlich, sagen wir mal...etwas ungehalten, als er mitbekommen hat, dass die zwei Spackos mich davon überzeugen wollten, dass ich einen prächtigen Zentauren abgeben würde. Gibbs hat die Vorstellung, dass ich mit nacktem Oberkörper vor anderen Leuten irgendwo herumrenne, beziehungsweise galoppiere, gar nicht gefallen, auch wenn es nur virtuell wäre. Nachdem er mich dann erfolgreich aus deren Händen befreit hatte, habe sie sich auch bald verabschiedet und beim Rausgehen noch irgendwas von wegen "perfekten Minotaurus gefunden" gemurmelt. Das hat Jeth zum Glück nicht gehört, sonst hätte der Abend sicherlich noch blutig geendet.

„Keine Bange, ich beschütze dich!“ zieht mein Freund mich auf und holt mich in die Gegenwart zurück. Mit seinen warmen Fingern streicht er mir flüchtig über die Wange. Ich liebe diese zärtliche Geste! Während der Arbeitszeit ist es die einzige Möglichkeit für uns, uns zu berühren, vom Fahrstuhl mal abgesehen. Alles was darüber hinausgeht, spricht Umarmungen, oder gar Küsse, sind tabu. Andernfalls würde Shepard ausflippen, und die hat ihre Augen bekanntlich überall.

Leider ist Jeths Berührung auch jetzt nur flüchtig und er wendet sich im nächsten Moment schon wieder von mir ab. „Wir sollten endlich aufbrechen! Wir sind eh schon viel zu spät! Hast du McGees Geschenk?“ fragt er mich und sieht mich mit hochgezogener Augenbraue an.

„Ähm? Das muss ich oben liegen lassen haben!“ Gebe ich zögerlich zu, reibe mir dabei leicht verlegen den Hinterkopf und schenke Gibbs ein dümmliches Grinsen. Dieser stößt erstmal einen gottergebenen Seufzer aus und schüttelt fassungslos den Kopf.

„Gott sei Dank ist dein Kopf festgewachsen, sonst würdest du den auch noch vergessen!“ murmelt er mehr belustigt, als wirklich sauer. „Warte hier, ich geh es hohlen! Wenn du gehst, kommen wir hier nie mehr weg. Wahrscheinlich würdest du dich unterwegs noch verlaufen!“ Setzt er mit einem weitem Kopfschütteln hinzu und geht an mir vorbei die Treppe rauf.

Sind wir aber heute wieder freundlich! Ist ja reizend, was er von mir hält!

„Ich war es nicht, der sich letzten Monat auf dem Weg zum Tatort verfahren hat.“ Grummele ich kaum hörbar vor mich hin. Klatsch!

„Autsch!“ Die Kopfnuss hat gesessen, dass er aber auch immer alles hören muss. Wie macht er das? Das ist mir einfach unerklärlich. War er vielleicht in einem seiner

früheren Leben eine Fledermaus?

„Ich hatte mich nicht verfahren Tony. Ich hab nur einen andern Weg genommen, als den nach allgemeiner Verkehrsauffassung üblichen.“ Höre ich seine Stimme, währen er die Stufen nach oben steigt und im Obergeschoss verschwindet.

„Ja, einen ziemlich langen Weg, der in einer Sackgasse geendet hat.“ Murre ich verärgert in meinen nicht vorhandenen Bart, während ich mir die schmerzende Stelle am Hinterkopf reibe. Ich wünschte, er könnte das zumindest Zuhause lassen. Aber dieser Wunsch wir ewig das beleiben, ein Wunsch!!!

Tbc...

So Leutz, das war der erste Teil. Ich hoffe, es hat Lust auf mehr gemacht, und ich hoffe, das ich Gibbs dieses Mal besser getroffen. Er kommt bei mir sonst immer ziemlich OCC rüber. ^^

Euer Chaosküken *piep*